Bert Tucker, Uhrmacher, 1917 South Railway Str. — Ein volles Uhrenlager. Verlobungs- und Ehe-Ringe.
Ich habe keine Kenntnis des Deutschen, aber eine gründliche Kenntnis von Uhren.

Korrespondenzen.

Sedley, Sask., 30. März 1908. — Werter Editor! Da wir heute einen stürmischen Tag haben, will ich dem Editor etwas Arbeit machen. (Danke! D. Red.)

Unsere Farmer, welche von der Regierung Saatgetreide erhalten haben, sind sehr zufrieden, denn das Getreide ist gut und der Preis ist nicht zu hoch. Das muß sich ein Jeder sagen und dennoch wird die Regierung getadelt, das heißt von der Andern Seite. Ein Jeder wird wissen, welche Seite ich meine, nämlich unsere gute konservative.

Mit Gruß an Editor und alle Leser.

Ein Leser.

Swift Current, Sask., **Springfeld,** 30. März 1908. — Werter Courier! Die Zeit des Frühlings ist da, doch das Wetter will sich noch nicht ganz darnach einrichten, denn heute Nachmittag tobt ein gewaltiger Blizzard. Hoffentlich wird es aber bald besser, denn die Feldmäuse sind an schönen Tagen in großer Zahl zu sehen. Womöglich ist ihnen das Futter knapp geworden und die Farmer können sie nun wieder damit versorgen. Hier und da sieht man denn auch einen mit vergiftetem Futter umhergehen, um sie für immer zu sättigen.

Die Saatzeit war vergangenes Jahr sehr spät und hat das Getreide viel am Frost gelitten. Der Wunsch ist, daß es dieses Jahr eine frühere Saatzeit, aber auch eine gute Ernte geben möchte. Die Farmer hier haben ihren Saateweizen schon alle zuhause gefahren und sind bemüht, ihn zu reinigen.

Unser blühendes Städtchen ist in vollem Wachstum; es sind schon viele Geschäftsgebäude darin, nämlich 9 Stores, 2 Grocery-Stores, 3 Hardware-Stores, 3 Lumber Yards, 3 Maschinengeschäfte, 2 Blacksmith und 1 Tinsmith, 3 Buchershops, 3 Hotels, 7 Restaurants, 2 Elevatoren, 2 Kohlenspeicher und noch viele einzelne Gebäude.

P. W. gedenkt wieder auf seine Farm überzusiedeln.

A. P. gedenkt am 3. April die Schule zu schließen und sich dann zur Saatzeit bereit zu machen.

G. R. ist nun wieder aus der Stadt auf seine Farm übergesiedelt.

Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend.

Gruß an Editor und alle Leser des Courier.

Joh. B. Wolf.

Landestreu, Sask., 1. April 1908. Werte Redaktion! Am 16. März wurde bei Herrn K. Rathgeber, Beresina, eine Councillor-Meeting abgehalten.

Beschlossen wurde, daß alle Wegearbeit vor dem 20. Juli fertig sein muß.

Beschlossen, 6000 Fuß Planks aus der Sägemühle zu holen zum Bedarf des Distrikts, welche schon geholt wurden, und die viel billiger gekauft wurden als bei den Händlern.

Beschlossen, daß die meiste Wegearbeit jedes Townships an solchen Wegen getan wird, die in eine Stadt führen oder in einem gearbeiteten Weg eines anderen Townships.

Die Regierung baut die Brücken für solche Wege. Die Regierung wurde ersucht, auch eine Brücke zu bauen zwischen 16—17.

Beschlossen, daß jeder Foremann ein Time-book erhalten soll, wo alle getane Arbeit eingetragen wird und daß niemand bezahlt wird, der nicht in diesem Buch eingetragen ist, wenn dasselbe an das Council abgeliefert wird. Dies soll verhindern, daß niemand nach 6 oder gar 12 Monaten kommt, nachdem die Arbeit getan wurde und Zahlung verlangt vom Council, das vielleicht in dem betreffenden Jahre gar nicht im Amte war und daher nicht weiß, ob einem Zahlung gebührt oder nicht, wie dies bereits öfters vorgekommen.

Es wurde darauf hingewiesen, daß jeder Councillor nur solche Foremänner anstellen soll, die auch wirklich ihrem Amte gewachsen sind und das Geld nicht umsonst verschleudern oder vielleicht nicht mal wissen, wie die Weglinie ist und die Arbeit außerhalb derselben tun, wie das leider schon geschehen ist.

Der Vorsitzende unseres Councils wurde gewählt, um unseren Distrikt bei der Saskatchewan Munizipal Konvention, welche diesen Monat in Regina gehalten wird, zu vertreten. Der Vorsitzende ist Joe Inerson.

Das Saatgetreide kommt langsam an und sind die Leute mit dem Weizen sehr zufrieden, mit dem Hafer jedoch nicht, da sich Unkraut darinnen befindet.

Die Ehefrau des Herrn Johann Dietrich befindet sich auf der Krankenliste und hoffen wir, daß sie bald besser wird.

Frl. Mary Schappert, welche seit langem im Langenburg Hotel so eine famose Köchin war, gedenkt sich in Bälde mit einem Herrn von Kamsack zu vermählen. Wir gratulieren!

Es starb vor einiger Zeit Herr Keller bei Langenburg. Der Verstorbene war in weitesten Kreisen sehr geachtet; er hinterläßt eine trauernde Witwe.

Es herrscht fast überall die Grippe; ich war auch schon hineingefallen, habe mich aber glücklich wieder herausgeschafft.

Herr Johann Kendel scheint jetzt, nachdem er sich verheiratet hat, der glücklichste Mensch der Welt zu sein. Man sieht ihn fast immer in guter Laune und so auch sein Frauchen.

Achtungsvoll Fritz Kendel.

Canora, Sask., 1. April 1908. — Werte Redaktion! Die meisten Korrespondenten fangen mit dem guten Wetter an, ich will aber von dem still schweigen, denn dasselbe gefällt schon manchem nicht mehr. Habe aber eine ganz besondere Neuigkeit, was Canora gestern in große Aufregung versetzt hatte.

J. Gibney, ein Farmer, kam mit der Nachricht in die Stadt, daß acht Meilen nördlich von Canora 3 Wölfe einen 7 Jahre alten Galizianerknaben in Stücke gerissen haben. Trotzdem sein Schreien gehört wurde und Hilfe in 5 Minuten zur Stelle war, so war es doch schon zu spät und der Knabe war so verrissen, daß es ganz unmöglich war, den Jungen wieder zusammen zu legen, dazu am hellen Tage. Sie können sich den Eindruck der schrecklichen Neuigkeit vorstellen. Ich selbst als guter Galizierfreund schwor den verd..... Wölfen blutige Rache. Habe ich so manchen schon einen Denkzettel gegeben für die paar lumpige Hühner, die sie den Goliziern letzten Sommer gestohlen, so sollten sie es jetzt erst recht mit mir zu tun bekommen, wenn sie einen Jungen zerreißen. Heute früh um 5 Uhr fuhr ich zu dem angegebenen Unglücksort, um die Fährte der drei Verbrecher aufzuspüren und nicht früher umzukehren, bis ich nicht jedem der 3 Mörder eine Kugel durch die hungrige Schnauze geschossen hätte. Dann wollte ich sie nach Canora nehmen und für 3 Tage aufhängen der Wolfsbrut zum Exempel und zur Schande. —

Sie werden sich aber meine freudige Ueberraschung vorstellen, als ich an Ort und Stelle ausfand, daß die ganze Geschichte eine Lüge gewesen, die Mr. Gibney nach Canora gebracht hatte. Doch ich ließ mit Freuden ab von der Rache, weil die Wölfe ja nichts getan hatten und wer weiß, ob ich die Luder mal recht hätte beikommen können? —

Habe mich aber an manchem erstaunten Gesicht ergötzt, als ich zurückkam nach Canora und erzählte, daß der Vater des verrissenen Jungen die vergangene Nacht auf der Lauer gelegen, um die Wölfe zu schießen und die Wölfe auch den Vater zerrissen hätten. — — — — —

Sollte der April so anfangen, wie der März aufhört, dann wirds noch schön werden.

Mit Gruß an alle Leser und Editor

Christian Hoehn.

Windhorst, Sask., 5. April 1908. Werter Editor! Der Schnee ist fast alle verschwunden und die Farmer bereiten sich vor auf die Feldarbeit; auch die Stadtleute, d. h. die Geschäftsleute, bereiten sich auf den kommenden Sommer vor, indem sie die Preise von Butter und Eier heruntergesetzt haben bis zu 18, 17 und 15 Cents. Die Preise der Sachen, die sie zu verkaufen haben, fangen sie aber an zu steigern. Der Store an der Station Karlsburg an der C. N. R. hat am 3. April Versteigerung gehalten und manche Artikel wurden zu sehr billigen Preisen verkauft.

Herr Michael Fuchs befindet sich seit einigen Wochen auf der Krankenliste. Er hat sich die Krankheit, wie es scheint, durch Erkältung zugezogen.

Herr Jakob Hüttl, der vor 12 Tagen nach seiner Heimat Mankato, Minn., reiste, um seinen kranken Vater zu besuchen, schreibt, daß er in einer Woche wieder zurückkommen werde.

Die St. Pius Kirche, 2½ Meilen nordwestlich von der Stadt, ist beinahe so weit fertig, um geplästert zu werden. Hochw. Pater Riedinger gedenkt bis zum 5. Mai in die neue Kirche einziehen zu können. Der Hochw. Herr Erzbischof wird dann bald kommen, die Kirche einzuweihen und die hl. Firmung zu erteilen.

Ein Leser.

Die Idee eines Marktes und die Vorteile desselben.

Da der Courier in letzter Zeit resp. Herr R. Dielschneider die Leser auffordert, ihre Ansichten in Bezug auf Einrichtung von Märkten zu äußern, so möchte ich es tun, obwohl ich mir einen Markt in diesem Lande schwer erreichbar vorstelle. Sind es aber gerade die Deutschen, welche die Vorteile eines Marktes gut kennen, doch zu haben sind sie schwer, ich meine in einer Sache, wo es allgemeines Vorgehen verlangt. Ich nehme als Beispiel die Getreidebauer-Vereinigungen, ist doch diese Sache so grundwichtig und doch stehen viele unserer Deutschen ihr abneigend gegenüber, wo doch jeder weiß, daß viele Hunde des Hasen Tod sind. Doch Spaß beiseite.

Wird Balgonie der geeignetste Platz für diesen Zweck sein? Es liegt zwar im Centrum einer deutschen Kolonie, welche ziemlich dicht bevölkert ist. Jedoch, warum eine so wichtige Sache von sich fortschieben, wenn weiter südlich dieselbe Anzahl oder noch mehr deutsches Volk zu finden ist. Hat doch z. B. Township 15, R. 17 etwa 292 Farmer, dann 16—17 mit 253, dann 16—16: 269 und 16—15 mit 281. Und eine neue Bahn, die C. N. R., befährt diese Townships mehr oder weniger. Ein Markt braucht natürlich einen passenden Platz. Wird der dort oben zu finden sein?

Hier dagegen sind neue Städtchen der Besiedelung eröffnet und weil eben neu, ließe sich diese Sache meiner Ansicht nach am besten verwirklichen.

Als neuer Leser möchte ich diesmal übrigens nicht mehr schreiben; wird vielleicht noch öfters Gelegenheit geben, auf diese Sache zurückzukommen, d. h. wenn es der Redakteur für druckreif hält.

Ueber die Vorteile eines Marktes werde ich später berichten.

Christian Lorenz.

St. Paul, 6. April 1908.

Eingesandt.

Waldeck, Sask., 3. April 1908. — Die Geldknappheit fängt an immer größer zu werden, und die Last derselben wird immer drückender unter den Farmern und in den kleinen Städten. Man sieht zwar in den Zeitungen, daß die Banken sich etwas öffnen, doch dieses hat keinen Einfluß auf den einzelnen Farmer und den neuen Ansiedler, der im vorigen Sommer noch keine Ernte gehabt hat und auch überhaupt keine Produkte auf den Markt zu bringen hat, wofür er Geld einnehmen kann. Wenn ein Junge für gewisse Unarten und Mißgeschicke Prügel bekommt, dann nimmt er sich vor, solche Uebertretung nicht wieder zu begehen, damit ihm dasselbe Schicksal nicht wieder begegnen soll. Wenn aber ein Farmer wiederholt durch Mißerfolge seiner Ernte betroffen worden ist, so scheint es doch, als will er nichts daraus lernen, und trotzdem er schon einsehen sollte, daß bei solcher Art Landwirtschaft, wie sie gegenwärtig meistens betrieben wird, nichts herauskommen kann, ein anständiges Leben zu führen und die Wirtschaft noch etwas zu verbessern, so wird doch nichts anderes versucht oder getan, als allein Weizen säen, und das jahraus jahrein in demselben Ackerfeld. Natürlich kann solch ein Acker, der schon jahrelang immer mit Weizen besät worden ist, nichts mehr hervorbringen als Unkraut. Wenn unsere Farmer das hier in Saskatchewan so fortsetzen werden, wie es in Manitoba gemacht wird, dann wird die Armut hier noch überhand nehmen. Man sollte nur ganz wenig Weizen säen, hingegen aber recht viel Hafer und Gerste; dieses sollte geschrotet und an gute Milchkühe und Schweine verfüttert werden.

Wenn die Farmer hier in Saskatchewan statt nur allein Weizen zu ziehen, sich jeder mindestens zehn gute Milchkühe hielt und etwa dreißig bis vierzig Schweine während des Jahres auf den Markt bringen könnte, dann hätten sie das Jahr durch Einnahmen, brauchten keine Schulden im Store zu machen und würden genug übrig haben, ihre Farmen zu verbessern. Es sind jetzt schon Leute hier, die gerne geneigt wären, eine Creamery zu bauen, aber weil die Farmer fast keine Kühe haben, oder nur solche von geringerer Sorte, dazu auch noch kein Interesse zeigen, sich Milchvieh anzuschaffen, so hat jeder Geschäftsunternehmer mit Recht zu befürchten, daß sich eine Butterfabrik kaum bezahlen würde. Doch soll diese Frage mehr angeregt werden, vielleicht fangen doch einige an einzusehen, daß solches Geld für Butter, Rahm und Fleisch eingenommen ebenso viel wert ist, als solches für Weizen. Ja, es ist bedeutend mehr wert, weil man das Jahr durch von Zeit zu Zeit bares Geld für diese Produkte einnehmen kann, während man die Weizenernte nur einmal im Jahr hat. Jeder Farmer sollte sich so schnell wie möglich zehn bis zwanzig Kühe anschaffen und er würde in zwei Jahren sehen, daß er mehr als zweimal so viel Geld im Jahr einnehmen würde als bei alleinigem Weizenbau. Neben dem Milchvieh könnten auch mit Leichtigkeit noch ein halbes hundert Schweine gezogen und für den Markt fett gemacht werden, so daß man zu irgend einer Zeit des Jahres bares Geld einnehmen könnte. Wer will zuerst damit anfangen?

Es sollte hierüber mehr offene Sprache in den deutschen Zeitungen geführt werden.

Klaas Peters.

Herbert, Sask., 6. April 1908. — Werter Courier! Dachte mal wieder etwas für den Courier zu schreiben. Die Farmer machen sich schon bereit zur Saatzeit. Die meisten haben wohl ihr Saat-Getreide, welches von der Regierung geschickt worden ist, bekommen, doch muß dasselbe noch einmal gereinigt werden.

G. W. Thiessen fährt noch immer fleißig Heu, welches jetzt nicht sehr gut geht, denn der Weg ist nicht besonders gut zum Fahren.

Bei Jakob Thiessen, östlich von Herbert, hat es Zuwachs in der Familie gegeben.

Jacob Dyck hat die Hälfte vom Butchershop gekauft.

A. E. Zacharias fährt noch immer fleißig Butter zur Stadt.

Es sollen diese Woche eine Carladung Pferde nach Herbert kommen, die verkauft werden sollen.

Grüßend zeichnet sich X. X. W.

Friedensruh bei Winkler, Man., 1. April 1908. — Werter Editor! Gerhard Friesen's dampften gestern mit Sack und Pack nach Hague in Sask. ab.

Wilhelm Friesen hatte sich auch einen Knecht gemietet und der ist auch schon durchgegangen; die Ursache ist mir unbekannt. Aber er hat sich den wieder zurückgeholt.

F. J. P. von Warman, Du kommst mir doch ein wenig strenge vor; zähme doch ein wenig den Eifer, oder bist du ein Mensch, der keinen Fehler macht. Aber nichts für ungut.

Abraham Friesen hat sich ein Pferd von Cornelius Martens gekauft für $150.

Die angeführten Personen in No. 21 werden wohl nicht alle dieses Jahr nach Swift Current übersiedeln, denn hier im Dorf ist nur ein Drittel von den angeführten Personen.

Die Blumenfelder haben sich eine Carladung Saatweizen von Jacob Wiens bei Hague, Sask., kommen lassen.

Abraham Friesen hat sich ein Haus gepachtet von Heinrich Petkau für einen Dollar ($1.00) per Monat und gedenkt bald mit Hab und Gut da hinein zu ziehen.

Hätte bald vergessen zu berichten, daß der 1. April uns mit einem tüchtigen Schneesturm begrüßte, denn am Morgen stürmte es so, daß man nicht weit sehen konnte.

Noch einen Gruß an Editor und alle Leser. P. P. H.

Ehe Sie auf die Heimstätte gehen, kaufen Sie sich eine komplette Ausrüstung von Cairns.

J. F. CAIRNS
SECOND AVE. SASKATOON

Kairns Preise sind stets recht. Man komme und sehe es selbst.

Qualität, Stil, Preis

Eine schwer zu übertreffende Kombination.

Diese Kombination herrscht in diesem Laden. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß alle hier gekauften Waren von bester Qualität sind.

Der Stil ist auch stets von größter Bedeutung in unsern Sachen. Wir haben stets Acht auf die neuesten Stile und Formen in der Modenwelt und Sie werden stets nur das Modernste in unserm Laden finden.

Unsere Preise sind so niedrig wie möglich. Es lohnt sich ganz gewiß, bei uns zu kaufen.

Neue Rugs

Eine neue Sendung Tapestry Brüssel und Wilton Rugs. Sehr schöne Sachen. Feinste Qualität.

Wenn Sie einen neuen Teppich kaufen, kaufen Sie einen guten. Das heißt nicht immer, einen teuren Teppich, aber einen solchen, der den bezahlten Preis voll und ganz wert ist.

Neueste Teppichsorten zu mittleren Preisen. Sehen Sie diese Liste durch und kommen Sie dann zu uns, um sich die Sachen anzusehen.

Tapestry Rugs

9x7½	Fuß	$8.00 bis $10.00
9x9	Fuß	$10.25 bis $14.00
9x10½	Fuß	$12.50 bis $17.50
9x12	Fuß	$14.50 bis $18.00

Brussel Rugs

9x9	Fuß	$17.00 bis $22.50
9x10½	Fuß	$18.00 bis $27.50
9x12	Fuß	$22.00 bis $35.00
10½x12	Fuß	$25.00 bis $37.50

Wilton Rugs
Besonders schön.

9x10½	Fuß	$27.50
9x12	Fuß	$32.50

Hardware Abteilung

Wir haben erhalten eine neue Sendung Blechwaren und kleiner Küchen-Utensilien. Billig und gut.

Wire Toasters	15c
Wire Broilers	20c
Tin Pie Plates	5c, 10c
Wash Bowls	10, 15, 20c
Jelly Moulds, Granit	10 bis 20c
Jelly Moulds, Blech	5 bis 50c
Soap Shakers	10c
Potato Mashers	10c
Tin Ladles, große Größe	10c
Patty Pans per Dutzend	10c
Graters	5, 10c
Strainers	5, 10c
Cake Cutters	10c
Towel Racks, Nickelplatiert	25c
Egg Beaters	20, 30c
Soap Baskets	10c
Bread Boards	15c
Wooden Spoons	10c
Suet Choppers	10, 25c
Sharpning Steels	10c
Toilet Paper Holders	1.00

Schuh- und Stiefel-Departement.

Vollständiges Lager von Arbeitsschuhzeug für Männer. Alle Größen und viele verschiedene Stile von **$1.25** bis **3.25** per Paar.

Guter Schuh mit genagelten Sohlen. Gut und billig.
Preis **$1.25**

Sehr guter Stiefel mit extra schweren genagelten Sohlen und starken Schäften. Beste Ware in der Stadt.
Preis **$2.00**

Starker rubberartiger Stiefel mit schweren, breiten genagelten Sohlen und starken Schäften. Preis **$3.00**

Andere Sorten zu **2.50, 2.75, 3.25** und **3.50.**

Man komme und besehe sich unsere Waren.

Geld! Geld!

zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum zu gewöhnlichem Zinsfuß.

Man spreche vor bei

G. W. McClaskey,
Land-, Holz- und Kohlenhaendler.
Aberdeen, Sask.

100 Uhren

Die wohlbekannte **Elgin** Taschenuhr im Nickel-Gehäuse (Größe No. 18) nur für $5.10 portofrei in Canada. Verpaßt diese Gelegenheit nicht. Ihr könnt ein paar Dollars sparen indem Ihr diese Gelegenheit benutzt. Ein jeder, der diese Uhr bestellt, erhält eine Garantie auf

Ein (1) Jahr.

A. G. Hamm, Rosthern, Sask.
P. O.-Box 54.

Der Große Möbel-Store.

Da ich alles in vollen Carladungen und direkt von der Fabrik kaufe, so bin ich imstande, meine Waren zu **sehr herabgesetzten Preisen** zu verkaufen. Meine Auswahl in Betten kann nicht übertroffen werden.

Werte Freunde! Ich bin überzeugt, daß Ihr Geld spart, wenn Ihr Eure Einkäufe bei mir macht. Schaukelstühle mit Armlehnen zu **$2.50,** ohne Armlehnen zu **$1.35.**

Bilder werden eingerahmt. Särge stets auf Lager. Um eine große Kundschaft wird gebeten.

Achtungsvoll

H. B. Penner, Rosthern, Sask.

Excelsior Life Insurance Company.

Geld auf verbessertes Farmeigentum zu verleihen mit gleichzeitiger sicherstellender Lebensversicherung. Wir stellen gewöhnliche Policen aus. Desgleichen Limited Payment und Endowment Policen. Profite hoch, Ausgaben kleine. Netto-Einkommen für die Versicherten hoch in Rücksicht auf die Profite.

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich schriftlich oder persönlich an unsern Lokal-Agenten in Regina: **P. M. Bredt & Sohn.**

Schwere-Zeit-Preise. — Wir brauchen bares Geld

um unser Geschäft fortzuführen. Wir machen die Preise so, um bar Geld zu bekommen.

Schwere Arbeitsgeschirre zu schwere-Zeit-Preisen

Feder-Wagen	"	"	"
Buggy	"	"	"
Pferde-Decken	"	"	"
Pelze	"	"	"

Geben Sie das Geld aus, wo Sie das Beste dafür bekommen.

Wir haben eben einen großen Vorrat von Doppel- und leichten Schlitten bekommen, welche uns mehr kosten als letztes Jahr, doch um bar zu bekommen, verkaufen wir dieselben zu sehr niedrigen Preisen.

Wir wollen Geld

Sehen Sie sich unsere Holzsäge-Maschinen an, sowie unsere Heckseln-Maschinen.

Jas. M. Hackney & Co.,
Rosthern, Sask.

Pferdegeschirr!

Wir werden bis zum 31. Dezember 1907 alle Pferdegeschirre zum Kostenpreis verkaufen.

Schwere Arbeitsgeschirre	früher $36,	**jetzt $28**
Leichte Arbeitsgeschirre	früher $32,	**jetzt $25**
" " "	früher $27,	**jetzt $18**

Kommt zu uns und spart Euch Geld. Wir haben die Agentur für die berühmten

New Deer hochhebenden Sitzpflüge,

sowie für alle andern Farmergeräte.

Lemky & Andres, Nachfolger der Union Supply Co., Ltd.
Rosthern, Sask.

A. C. Adamson.

Ich führe zu jeder Zeit ein vollständiges Lager von

Bauholz und jeder Art von **Baumaterial**

Man kauft bei mir die berühmten

Moline und Cockshutt Drills

sowie alle andern Farmgerätschaften zu den niedrigsten Barpreisen. Ich bin alleiniger Agent der

De Laval Cream Separators — die besten auf dem Markte.

A. C. Adamson, ... Langham, Sask.